

ANTWORT

AUF AKTUELLE FRAGEN

Warschauer Vertrag - Sicherheit und Frieden

In den Wahlversammlungen der Parteigruppen und APO stellen die Genossen die vom 9. Plenum des Zentralkomitees erneut hervorgehobene Grundaufgabe, die allseitige Stärkung unserer Republik und der sozialistischen Staatengemeinschaft, immer wieder in den Mittelpunkt ihrer Diskussionen. Die Genossen beraten auch gründlich, wie sie künftig zur weiteren Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes, zur Sicherung des Friedens und zur noch erfolgreichereren Klassenausinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus beitragen müssen. Viele Genossen stellen in den Aussprachen immer wieder fest, daß es ein Glück ist, so zuverlässige Freunde wie die Sowjetunion zu besitzen und mit der vereinten Kraft der sozialistischen Staatenfamilie den Todfeinden der Arbeiterklasse entgegenzutreten zu können. Zahlreiche Parteigruppen diskutierten u. a. darüber, warum die Aggressivität der Imperialisten gesetzmäßig ist, warum und wie wir das in unserem Handeln berücksichtigen müssen. Sie arbeiteten folgerichtig den

unterschiedlichen Klassencharakter des Warschauer Vertrages und der NATO heraus, aus dem sie Charakter und Ziele ableiteten. Es stehen sich also nicht schlechthin zwei Blöcke gegenüber, so schlußfolgerten sie, sondern Klassenkräfte, die einerseits Fortschritt, Frieden und Sozialismus verkörpern und andererseits Reaktion, Militarismus und Monopolherrschaft. Dabei wiesen die Genossen immer wieder auf die Aktionen der Warschauer Vertragspartner hin, deren prinzipielles Auftreten die aggressiven Pläne der Imperialisten wiederholt zum Scheitern verurteilte.

Warum Vertragsbündnis?

Erinnern wir uns: Der Warschauer Vertrag wurde als sozialistisches Verteidigungsbündnis am 14. Mai 1955 geschlossen. Diesem kollektiven Schritt zur Erhöhung der Sicherheit und Verteidigung der sozialistischen Staaten gingen viele Vorschläge, vor allem der Sowjetunion, zur Entspannung der internationalen Lage voraus, die aber von den im-

perialistischen Staaten mißachtet wurden. Allen voran nahmen die imperialistischen Machthaber der USA verschärften Kurs auf die Ausweitung ihres politischen, Ökonomischen und militärischen Einflusses. Unter ihrem Druck entstanden die aggressiven Kriegspakte NATO (1949), SEATO (1954), Bagdadpakt (1955), erhöhte sich die Gefahr eines Atomkrieges, wurden die Pariser Verträge unterzeichnet, Westdeutschland in die NATO aufgenommen (1954) und das Wiedererstehen des westdeutschen Militarismus mit Hilfe der imperialistischen Westmächte in die Wege geleitet. Die Stoßrichtung der USA-Strategie, den Sozialismus einzudämmen und ihn anschließend zurückzurollen und zu vernichten, wurde offen sichtbar. In diesen Jahren haben die Regierungen der Sowjetunion, der Deutschen Demokratischen Republik und anderer sozialistischer Staaten die Völker der Welt unentwegt auf die aggressive Politik der Imperialisten hingewiesen und die Kriegsvorbereitungen der herrschenden Kreise der USA und Westdeutschlands entlarvt. Aber genügte das angesichts der militärischen Konzentration der aggressiven imperialistischen Kräfte? Die Lehren aus der Geschichte und aus der Situation nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ziehend, verwies bereits Lenin nachdrücklich darauf, wie notwendig es ist, der